Letzter Sonntag nach Epiphanias

31.01.2021

**Einstimmung**

*„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (Jesaja 60,2)*

Dies ist der Wochenspruch für diesen Sonntag, den letzten nach Epiphanias, mit dem nun auch im Kirchenjahr die Weihnachtszeit zum Abschluss kommt.

Gott ist mit seinem Licht mitten unter uns. Seine Herrlichkeit erscheint über uns.

Spüre ich etwas davon, oder sehe ich eher Dunkles? Fehlt mir die Hoffnung? Fällt es mir schwer, zuversichtlich zu sein?

Bereits unter den ersten Christen gab es Zweifel an der frohen Botschaft Gottes. Sie waren müde geworden im Warten auf das Wiederkommen Christi. Ihr Alltag schien nicht zu der versprochenen Herrlichkeit zu passen.

Licht und Dunkel – schwindende Hoffnung und neue Zuversicht. Darum geht es an diesem Sonntag.

**Morgenglanz der Ewigkeit (Ev. Gesangbuch Nr. 450)**

<https://www.youtube.com/watch?v=-HXAUx8edWY>

https://www.youtube.com/watch?v=EeaGjEqbcxg

1. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte,

schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte

und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen;

lass die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen

und erquick uns, deine Schar, immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut unsre kalten Werke töte,

und erweck uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte,

dass wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

**Psalmwort aus Psalm 97**

Der Herr ist König! Jubeln soll die ganze Erde, freuen sollen sich die fernsten Länder!

Dichtes Wolkendunkel umgibt den Herrn; sein Thron ist gegründet auf Recht und Gerechtigkeit.

Der Himmel bezeugt seine Treue und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Freut euch über den Herrn, ihr, die ihr treu auf seiner Seite steht!

Dankt ihm und denkt daran, dass er heilig ist!

**Predigttext aus 2. Petrus 1, 16-19**

Wir haben euch ja angekündigt, dass unser Herr Jesus Christus machtvoll wiederkommen wird. Und dabei haben wir uns nicht auf ausgeklügelte, erfundene Geschichten gestützt. Sondern wir haben mit eigenen Augen seine wahre Größe gesehen.Von Gott, dem Vater, empfing er seine Ehre und Herrlichkeit –aus der majestätischen Herrlichkeit Gottes kam eine Stimme zu ihm, die sagte: »Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.« Diese Stimme haben wir selbst gehört. Sie kam vom Himmel her, als wir mit Jesus auf dem heiligen Berg waren.

So gewinnen die prophetischen Worte für uns noch an Zuverlässigkeit. Und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet. Denn diese Worte sind wie ein Licht, das an einem finsteren Ort brennt –bis der Tag anbricht und der Morgenstern in eurem Herzen aufgeht.

**Gedanken zum Predigttext**

-Letztes Jahr im März begann es, dass wir täglich vor die Frage gestellt waren: Wer gibt uns die Antworten, die wir jetzt brauchen? Wie können wir wissen, was die richtige Entscheidung ist? Auf wen sollen wir hören, wenn es um alles zu gehen scheint? Um unsere Existenz. Um Leben und Tod – im wörtlichen und übertragenen, im physischen und wirtschaftlichen Sinn und auch im moralischen Sinn.

-Der Predigttext ist ein Ausschnitt aus einem Brief an Christ\*innen im 2. Jhd. n.Chr. Es geht um die grundsätzliche Frage: Auf wen sollen wir denn hören, wenn es darum geht, worauf wir unser Leben aufbauen und worauf wir es ausrichten? Es geht um Grundorientierung. Die christliche Gemeinde hat sich offensichtlich etabliert. Sie ist vertraut mit den Berichten vom Leben Jesu, mit den Evangelien. Und sie warten und erwarten, dass Jesus Christus wiederkommt, dass er seine Verheißung wahr machen würde, zurückzukehren. Doch er kam nicht. Jedenfalls nicht der der Form, wie sie es sich vorgestellt haben. Und das erzeugte Angst und Unsicherheit.

- Erinnert Euch an das Licht, das durch Jesus in euer Leben gekommen ist, heißt es im Brief.

-„Was bedeutet das für uns?“, könnte man fragen. „Zu vielen Dingen, die uns heute beschäfti-gen, hat Jesus überhaupt nichts gesagt – nichts darüber, wie mit einer Pandemie umzugehen ist, nichts über Diesel- und Elektrofahrzeuge, nichts zur freien Marktwirtschaft und nichts zu parteipolitischen Entscheidungen.“ Das stimmt wohl. Dennoch können wir uns an den Motiven seines Handelns orientieren: Jesus kümmert sich zuerst um die, die keine Lobby haben, die krank, allein, verzweifelt, fremd oder arm sind. Für ihn sind alle Menschen geliebte Geschöpfe Gottes.

- Wir sollten bei den Herausforderungen unserer Zeit auf die hören, denen Zuwendung zu den Menschen ohne Ansehen der Person, Liebe, Ehrfurcht vor dem Leben und die Würde des Menschen am Herzen liegen und die einen Sinn für Gerechtigkeit haben. Ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht – sie treten in die Spuren Jesu.

**Gebet**

Herr, Jesus Christus,

als ein Licht bist Du in unsere Welt gekommen und zeigst uns die Größe und Herrlichkeit des Vaters im Himmel. Wir danken Dir dafür und bitten Dich: Zünde ein Licht in unseren Herzen an, dass wir Deine Wahrheit sehen. Zünde ein Licht in unseren Herzen an, dass wir erkennen, auf welchem Weg Du uns führen willst. Zünde ein Licht in unseren Herzen an, dass wir anderen das Leben hell machen.

Wecke uns auf vom Tod mitten im Leben. Löse unsere Hände aus den Fesseln von Gleichgültigkeit und Angst, dass wir aus der Kraft Deiner Gegenwart leben und anderen zum Leben dienen. Herr Jesus Christus, in Deinem Licht sehen wir das Licht.

Überrasche uns mit Erfahrungen Deiner Nähe und mit Einsicht über unser Leben.

Wir bitten Dich, Wegbereiter und Wegbegleiter. Lass uns nicht los. Nimm uns an der Hand, dass wir Dir folgen, wohin Du uns führst, in den dunklen und in den hellen Stunden. Amen.

**Segen** (Hände öffnen und laut sprechen)

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen



 *Ulf Cyriacks, Pastor*